

# Unser Pfarceblatt



Kirchliche Mitteilungen für die Pfarcegemeinde  
St. Peter-Paul in Gleiwitz

Nr. 12

Sonntag, den 24. März

Jahrgang 1935

## Gottesdienstordnung bei St. Peter-Paul

vom 24. März bis 31. März 1935

Sonntag, den 24. März (3. Sonntag in den Fasten):  
Evangelium: Jesus treibt einen Teufel aus. Luk. 11,  
14—28.

6,00 Uhr Segensamt zur göttl. Vorsehung aus An-  
laß des 60. Geburtstages für Frau Hed-  
wig Sabura, Eltern beiderseits und alle  
armen Seelen.

6,45 Uhr polnische Predigt.

7,30 Uhr Segensamt für die Pfarcegemeinde.

7,45 Uhr deutsche Predigt.

9,00 Uhr Kindergottesdienst still zur göttl. Vor-  
sehung in einer besonderen Meinung.

10,10 Uhr Hochamt und Tedeum zur göttl. Vor-  
sehung und zum hl. Judas Taddäus. für  
Familie Panchyrz, leb. Verw. beiderseits  
und verst. Vater und alle armen Seelen.

11,30 Uhr Spätgottesdienst still f. die armen Seelen.

15,00 Uhr poln. Andacht z. bitteren Leiden Christi.

15,30 Uhr poln. Fastenpredigt, St. Josefs-Andacht  
und hl. Segen.

17,00 Uhr deutsche Kreuzweg-Andacht.

18,00 Uhr deutsche Fastenpredigt, St. Josefs-An-  
dacht und hl. Segen.

Kollekte für die geistlichen Bildungsanstalten.

Lieder: 7,30 Uhr: Fest soll mein Taufbund.  
Komm Geist und Schöpfer. Jesu, Jesu, komm zu mir.  
Wo in feierlicher Stille. Jesus dir leb ich. 9,00 Uhr:  
Laßt uns mit gerührten Herzen. O Herr Jesu. O Lamm  
Gottes. Seht den Leib dahingegeben. Jesus dir leb ich.  
11,30 Uhr: Seht die Mutter voller Schmerzen. In Gott  
des Vaters. O Lamm Gottes. Liebe hier sind deine  
Höhen. Nach dem hl. Segen: 3. Strophe.

Montag, den 25. März (Fest Mariä Verkündigung)  
kirchlicher Feiertag:

6,00 Uhr Segensamt und Tedeum zur göttl. Vor-  
sehung aus Anlaß des 66. Geburtstages  
für Robert Sczypainki.

6,00 Uhr still für verst. Johanna Urbanick u. Verw.

7,00 Uhr Segensamt für die Pfarcegemeinde.

8,00 Uhr Gottesdienst für die Schulkinder, Amt für  
verst. Maria Trautmann.

9,00 Uhr Amt und hl. Segen für die Rosenkranz-  
mitglieder.

19,00 Uhr deutsche St. Josefs-Andacht.

Dienstag, den 26. März:

6,00 Uhr Amt für verst. Elisabeth Gawron und  
Schwiegereckern Gawron.

6,00 Uhr still zum hl. Antonius als Dank für er-  
hörte Bitte.

7,00 Uhr still für verst. Emanuel und Maria Sacher  
und Sohn Ernst.

7,00 Uhr Begr.-Requiem und Cond. für verst.  
Marie Ludwig.

7,30 Uhr J.-Requiem für verst. Karl Klehr.

8,00 Uhr J.-Requiem und Conduct für verst. Ida  
Woywod.

19,00 Uhr letzte deutsche St. Josefs-Andacht, Tedeum  
und hl. Segen.

Mittwoch, den 27. März:

6,00 Uhr Amt für verst. Elisabeth Müller bestellt  
von der 34. Jungfrauen-Rose.

6,00 Uhr still für verst. Johann Palik und Kinder.

7,00 Uhr J.-Requiem für verst. Franz Babioch.

8,00 Uhr Amt für verst. Hermann und Franziska  
Ledwoch.

17 Uhr poln. Kreuzweg-Andacht und hl. Segen.

Donnerstag, den 28. März:

6,00 Uhr Amt zum hl. Geist um Veränderung in  
der Familie.

6,00 Uhr still zum hl. Herzen-Jesu und zur Mutter  
Gottes der immerwährenden Hilfe in einer  
besonderen Meinung.

7,00 Uhr Amt für verst. Josef und Franziska  
Goradzka, Verw. beiderf. und alle armen  
Seelen.

8,00 Uhr Amt Intention noch frei.

Freitag, den 29. März:

6,00 Uhr Requiem für verst. Albine Goik.



- 7,00 Uhr J.-Requiem für verst. Emilie Malorny.  
 7,00 Uhr still für verst. Walter Schmidt u. Großeltern beiderseits.  
 8,00 Uhr Intention noch frei.  
 19,00 Uhr deutsche Kreuzweg-Andacht.

**Sonnabend, den 30. März:**

- 6,00 Uhr J.-Requiem für verst. Elfriede Raab.  
 6,00 Uhr still für verst. Konstantin Herda.  
 7,00 Uhr Amt für verst. Wilhelm Muschiol bestellt von den Bewohnern des Hauses Neue Weltstraße 41.  
 7,00 Uhr still für verst. Josef Loda, Sohn Heinrich, Meta Weigel u. Eltern Loda u. Kompalla  
 8,00 Uhr Intention noch frei.

**Sonntag, den 31. März:**

- 6,00 Uhr Segensamt und Tebeum zur göttl. Vorsehung, zum hlst. Herzen-Jesu und zur Mutter Gottes der immerwährenden Hilfe als Dank für erhaltene Gnaden und Bitte.  
 6,45 Uhr poln. Predigt.  
 7,30 Uhr Segensamt für das Männerapostolat.  
 7,45 Uhr deutsche Predigt.  
 9,00 Uhr Rindergottesdienst still für das Jahrlind Edeltraut Sluzalek und verst. Tochter Elisabeth Sluzalek.  
 10,10 Uhr Hochamt für verst. Pauline Koczubik.  
 11,30 Uhr Spätgottesdienst still für die Pfarrgem.  
 15,00 Uhr poln. Andacht zum bitteren Leiden Christi.  
 15,30 Uhr poln. Fastenpredigt und hl. Segen.  
 17,00 Uhr deutsche Kreuzweg-Andacht.  
 18,00 Uhr deutsche Fastenpredigt und hl. Segen.

## St. Michaelskapelle

vom 24. März bis 31. März 1935.

**Sonntag, den 24. März:**

- 6,00 und 8,00 Uhr Beichtgelegenheit.  
 7,00 Uhr still für verst. Emanuel u. Josef Niechoj, Johann und Josefa Starosczik und Sohn Josef.  
 9,00 Uhr Segensamt für die Frauen und Mütter von St. Michael.  
 16,00 Uhr deutsche Kreuzweg-Andacht.  
 17,00 Uhr deutsche Fastenpredigt.

**Montag, den 25. März (Fest Mariä Verkündigung):**

- 7,00 Uhr Amt und hl. Segen.

**Donnerstag, den 28. März:**

- 7,00 Uhr still für verst. Alexander Skutella u. Paul Rubeski.

**Sonntag, den 31. März:**

- 6,00 und 8,00 Uhr Beichtgelegenheit.  
 7,00 Uhr still für verst. Kurt Schnapka und Großeltern.  
 9,00 Uhr Segensamt Intention noch frei.  
 16,00 Uhr deutsche Kreuzweg-Andacht.  
 17,00 Uhr deutsche Fastenpredigt und hl. Segen.

## Liturgischer Kalender

24. 3. So. 3. Fastensonntag. Violett. 2. u. lezt. Ev. Erzengel Gabriel. Cr. Fastenpräf.  
 25. 3. Mo. Mariä Verkündigung. Weiß. 2. u. leztes Ev. v. Wochentag. Marienpräf. Gl. u. Cr.

26. 3. Di. V. Wochentag. Violett 2. Fürb. all. Gl. 3. f. Lebende und Verstorbene.  
 27. 3. Mi. Johannes v. Damaskus. Weiß. 2. und lezt. Ev. v. Wochentage.  
 28. 3. Do. Johannes Rapisstran. Weiß. 2. und lezt. Ev. v. Wochentage.  
 29. 3. Fr. und  
 30. 3. Sa. V. Wochentage. Violett. 2. Fürb. all. Gl. 3. für Lebende und Verstorbene.

### Wer ist ein Christ: der beichten geht

Wirklich? Auch beichten gehen muß man? Läufst du da kalt über den Rücken? Gewissen erforschen, beim Beichtstuhl stehen, die Sünden einem fremden Menschen bekennen, die Buße und all die schrecklichen Dinge, die es da gibt!

Ja, aber es nützt nichts: „Du sollst wenigstens einmal im Jahre zur österlichen Zeit dem Priester deine Sünden beichten“, so lautet ein Kirchengesetz.

Ist das nun wirklich gar so schrecklich? — Aberstage einmal folgende drei Gedanken! Einmal: seien wir ehrlich, Sünden haben wir alle, du und ich, genug kleine, vielleicht auch recht ernste, schwere und sie drücken dich doch im Gewissen, ob du es zugibst oder nicht und manchmal beschleicht dich ja doch die Furcht. Und wenn es einen Herrgott gibt? Und eine Hölle? Und wenn du sterben mußt?; Ist es nicht besser, mit kühnem Mut hinzuknien und zu bekennen, ich habe... und dann zu hören: ich spreche dich los... Und die Last ist weg und das Gewissen wieder frei und das Leben so schön und Tod und Hölle ohne Stachel! Und ein Zweites: der fremde Mensch, der Priester, er ist auch ein Mensch wie du und sitzt im Beichtstuhl wohl als Richter, aber als einer, der zu richten hat im Namen dessen, der gesagt hat: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid...“, der geschworen hat: „So spricht der Herr, wenn deine Sünden rot wären wie der Scharlach, sie sollen weiß werden wie der Schnee, wenn du zurückkehrst zu Gott, deinem Herrn.“ Und das Dunkle des Beichtstuhles ist ja wie eine schützende Hülle für dein Bekenntnis, das sich vielleicht nur schwer deiner Seele und deinen Lippen entringt. Zu fürchten ist da nichts. Und drittens: noch weniger zu fürchten ist die Buße, das weißt du ja. Ja, in der alten Kirche, da konnte sie hart sein, die Buße; monatelang, jahrelang dauern. Aber jetzt! Die Kirche ist eine gute Mutter, fast zu gut. Auch für jahrelanges Sünden- und Frevlerleben kaum mehr als einige Vaterunser. Weißt du, was das Wichtigste ist? Nicht mehr diese Buße, sondern die Reue und die wieder nicht durch ein Gefühl, sondern durch eine klare Willensentscheidung. Die Sünde, vor allem jede schwere Sünde, sie mag sich dagegen spreizen, sie mag sich schön machen, wie sie will, sie ist und bleibt ein Ekel, ein Abscheu, Ruin für alles Große, Schöne, Edle in dir. Sie hat dir schon viel geschadet, gib es nur zu, viel des Schönsten zerstört. Sie ist krasser Andant gegen Gott, der dich doch liebt, auch wenn du nichts mehr von ihm weißt. Ist es so schwer zu sagen, ehrlich zu sagen: „Es tut mir leid, ich will es nicht mehr, Herr verzeih und hilf!“ Und nach der Reue ist das Entscheidende das Besserwerden und glaube mir, auch das geht. Natürlich wirst du über Nacht kein Heiliger werden, obwohl die Gnade auch das zustande bringen kann und schon zustande gebracht hat. Aber du hast doch einen Willen, der Wille ist dir gegeben, damit du dein Leben formst. Ein ernstster Mensch kann immer noch, was er



will, wenigstens in einem ernstem, ehrlichen Ringen. Und dazu kommt ja die Gnade. Du hast keine Ahnung, wie die hilft!

Also, wann gehst du zur Beichte?

Das nächste Mal sage ich dir noch mehr und noch viel Schöneres von diesem wunderbaren Sakrament.

## Die deutschen Volkspassionspiele

unter der Gesamtleitung von Direktor Adolf Fahnacht nahmen Donnerstag, den 21. März ihren Anfang. Diese weihewollenen Passionspiele werden im Gleiwitzer Stadttheater bis Freitag, den 29. März aufgeführt. Ueber 200 Personen wirken mit.

Eine wichtige Aufgabe besonders unserer Zeit, ist die Hebung des religiösen Geistes. Die Glaubenswahrheiten und das Beispiel unseres göttlichen Heilandes müssen das ganze Leben eines jeden Christen durchdringen. Die Darstellung der Passion läßt die Glaubenswahrheiten lebendig vor den Augen der Zuschauer ersehen und erfüllt sie mit herzlicher Liebe zu unserem Erlöser und wird somit ein kräftiger Ansporn zu treuer Nachfolge.

Da die Aufführungen auch einen hohen kulturellen Wert haben, werden sie hiermit herzlich empfohlen. — Die „Badische Presse“ Karlsruhe schreibt: Die Gesamtwirkung des Spieles ist absolut würdig, eindrucksvoll. Man verläßt die Aufführung mit Befriedigung und innerem Gewinn.

Das weitere besagen die Plakate.

### Das Passionspiel selbst.

Die Orgel setzt ein. Leise, wie aus weiter Ferne näherkommend, zittern die harmonischen Töne durch den Raum. Große Stille wird, und gespannt richten sich alle Augen auf den Vorstellungsraum. Eine eigenartige Stimmung zieht in jedes Herz, eine heilige Weihe lagert sich über die Menge. Passionsgedanken von Golgatha steigen herauf, und die fast klagenden Weisen der oratorienartigen Musik, die stärker und stärker anschwillt, tragen die Seele hinauf aus den alltäglichen Niederungen in die stillen Höhen religiöser Betrachtung.

An diesen Höhen brechen sich jetzt die mächtigen Wogen des Meeres der Töne und sinken beruhigt zurück, sich leise, leise verlierend. — Langsam, von rechts und links füllt sich die Bühne mit Volk und Priestern; ein Blinder und ein Lahmer erscheint; Maria Magdalena bereitet alle auf den Einzug des Herrn vor, dessen erstes Erscheinen sich höchst eindrucksvoll gestaltet. Ein imposantes, lebensvolles Bild köstlich gemischter Farben. Eine richtige Volksmenge, Groß und Klein, wie ergreift diese Begeisterung der Volkscharen, dieses Hofannarufen, dieses Singen und Huldigen! Der Heiland erscheint inmitten der Zwölfen und seine erste Tat ist die Heilung des Lahmen und des Blinden. Die Priester, „Die Wächter des Gesetzes“, reden heftig auf den Herrn ein, der sie aber abwehrt mit den bekannten hoheitsvollen Worten des Evangeliums.

Ganz unvorbereitet begegnet Maria ihrem Sohne auf dem Kreuzwege. Es läßt sich nicht aussprechen, wie furchtbar der Anblick des so schrecklich zugerichteten Sohnes auf die Mutter wirkt, zumal Jesus im selben Augenblick gar elend zu Boden stürzt. „Er ist es! Ach Gott! Es ist mein Sohn! Mein Jesus ist es!“ Das klingt so wund und weh, so unendlich schmerzvoll aus

dem Mutterherzen heraus. Sie folgt dann dem Leichenzug zum Grabe: „Der letzte Dienst, den ich meinem Jesus erweisen kann.“

Nachdem der heilige Leichnam dem Grabe anvertraut ward, und die Wache dort auf und abmarschiert, da rötet sich der Morgenhimmel, der Grabstein wird von Engeln fortgeschafft, und der Gekreuzigte schreitet in leuchtend weißem Gewande aus der Felsengruft hervor. Der Chor aber jauchst unter den brausenden Klängen der Orgel: „Auferstanden ist der Herr! Halleluja! Preis, Ruhm, Anbetung, Macht und Herrlichkeit sei dir von Ewigkeit!“

## Aus der Pfarrchronik

### Wie die ersten Glocken unserer Pfarrkirche ausgesehen haben

Die ersten, im Jahre 1899 beschafften Glocken unserer Pfarrkirche waren, wie wir im Pfarrblatt Nr. 9 (Jahrg. 1935) berichteten, ein wohlgelungenes Erzeugnis der Gießerkunst und von hohem musikalischen Werte. Sie waren in jeder Beziehung Kunstwerke.

Die größte der Glocken hatte einen unteren Durchmesser von 1,96 m, eine Höhe (bis zur Krone) von 1,38 m und ein Gewicht von 3 405 kg. Sie trug auf der Vorderseite das Bild der schwebenden Mutter Gottes mit dem Jesuskinde und die Inschrift: „Exaltata est sancta Dei Genitrix super choros angelorum ad coelestia regna.“ („Erhöht ist die heilige Gottesmutter über alle Chöre der Engel zum Himmelreiche.“) Die Rückseite war geziert mit dem Wappen der Stadt Gleiwitz.

Die mittlere Glocke, geweiht dem hl. Joseph, zeigte dessen Bild mit dem Jesuskinde auf dem Arme und die Inschrift: „Vir fidelis multum laudabitur et qui custos est Domini sui, glorificatur.“ („Ein treuer Mann wird sehr gelobt und gerühmt wird, wer der Hüter seines Herrn ist.“) Diese Glocke war 2010 kg schwer.

Die kleine Glocke hatte ein Gewicht von 943 kg. Sie war geziert mit dem Bilde des hl. Georg, dargestellt mit der Lanze und dem getötenen Drachen zu Füßen. Die diesem Bilde entsprechende Inschrift lautete: „Sancte Georgi, defende nos in proelio, ut non pereamus in tremendo iudicio.“ („Heiliger Georg, verteidige uns im Kampfe, damit wir im Gericht des Schreckens nicht verderben.“)

Die Glocken waren am oberen Rande mit gothischen Band- und Blattverzierungen geschmückt. Sie trugen auch den Namen des Gießers und die Jahresangabe ihres Gusses: Glockengießerei vor. Gebr. Ulrich in Apolda 1899.

Die im Dachreiter hängende Signalglocke, die im Weltkrieg nicht abgegeben zu werden brauchte, ist zu gleicher Zeit mit den Turmglocken beschafft und ebenfalls in der Werkstatt der Gebr. Ulrich gegossen worden. Sie ist 132 kg schwer.

Die Rechnung des Glockengießers, die auch die Kosten für die Zubehörteile der Glocken und den Glockenstuhl aufweist, trägt die Schlusssumme von 14 397,85 Mark. 1 kg Glockmetall ist mit 1,65 Mark berechnet.



## Der Namenstag

unseres Hw. Herrn Pfarrers und Erzpriesters gab dem Kirchenvorstand und den kirchlichen Vereinen Gelegenheit, dem Hw. Namenstagskinde die herzlichsten Glückwünsche darzubringen und ihn der unverbrüchlichen Treue und der wirksamen Mitarbeit zu versichern. Die Feier im „Hoftheater“ nahm einen schönen, würdigen Verlauf. Statt der üblichen Geschenke überreichten die Vertreter des Kirchenvorstandes und der Vereine und Bruderschaften Geldspenden für die bedürftigen Kommunionkinder; es kam ein beträchtlicher Betrag zusammen; diesen übergab der Prälat mit sichtlicher Freude und herzlichstem Dank an die Vorsitzende des St. Vinzenzvereins, der die Betreuung der armen Kommunionkinder hat. Weitere Spenden werden herzlich erbeten und dankbar entgegengenommen. Der Herrgott wird es wieder vergelten!

## Nachruf

Mittwoch, den 20. März entschlief sanft im Herrn wohlversehen mit den hl. Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, Herr Privatier Vinzent Markieska, im Alter von 86 Jahren. Seit 1908 war er bis zur Auflösung der Gemeindevertretung im Jahre 1925 ein pflichteifriges Mitglied dieser kirchlichen Körperschaft von St. Peter Paul; gern hat er seine Kenntnisse und Erfahrung der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt; treu war er seinem Gott und seiner Kirche und wohlbesorgt um die Seinigen! Gott möge ihm ein reicher Vergelter sein. Sein Andenken wird die Pfarngemeinde St. Peter-Paul in Ehren halten. Seine Seele empfehlen wir dem frommen Gebete der Gläubigen. — Die Beerdigung ist Sonnabend, den 23. März, vorm. 9 Uhr.

## Kurze Nachrichten

Die kirchliche Schulentlassungsfeier ist Sonntag, den 24. März, 7,15 Uhr ist die Abholung der Kinder vom Pfarrsaal, 7,30 Uhr ist Predigt, hierauf Amt mit gemeinsamer hl. Kommunion. Beichtgelegenheit für die Knaben und Mädchen, die aus der Schule entlassen werden und für ihre Angehörigen, ist Sonnabend, nachmittags von 4,30 Uhr ab. Die Eltern und Angehörigen werden hierzu herzlich eingeladen. Die Bankfisinhaver werden ergebenst gebeten, die Plätze, soweit notwendig, bei diesem Gottesdienst für die zur Entlassung kommenden, gütigst zur Verfügung zu stellen.

**Kolporteur** mit katholischen Büchern und Zeitschriften erhalten von Kath. Pfarrämtern Empfehlungen bezw. Bescheinigungen, daß die bezeichneten und zum Kauf angebotenen Bücher und Zeitschriften einwandfrei und gut sind. Diese Kolporteur dürfen aber beim Anbieten der Bücher niemals sagen: „Der Herr Pfarrer, der Herr Prälat hat mich geschickt!“ — Denn diese Behauptung ist eine grobe Unwahrheit. Das Pfarramt bezw. der Pfarrer verbietet es ausdrücklich den Kolporteur zu sagen: „Der Herr Pfarrer schickt mich zu Ihnen!“ — Die Empfehlung des Pfarrers bezieht sich bloß auf das bezeichnete Buch oder auf die Zeitschrift.

Eine jugendliche Betrügerin sammelt für die Kommunionkinder; sie hatte einen Zettel aus einem Kontobüchel herausgerissen und darauf vermerkt: „Kinder werden zur hl. Kommunion eingekl.“, auch der Name „Gregor“ stand auf dem Zettel, sie gab an, von S. Kaplan Gregor beauftragt gewesen zu sein, der natürlich nichts davon weiß. Als Ausweis hatte sie einen schmalen Zettel, darauf war vermerkt: „Sie darf sammeln“ mit einer Unterschrift und einem wohl gefälschten Stempel des VDA. Die Angelegenheit und der der Betrügerin abgenommene Betrag wurde der Polizei übergeben! Alle Sammlungen, auch solche für kirchliche und caritative Zwecke bedürfen einer besonderen Genehmigung. Bei genehmigten Sammlungen müssen mit Siegel versehene Ausweise vorgelegt werden. Betrüger soll man sofort der Polizei übergeben.

**Mariä Verkündigung** ist kein gebotener Feiertag; Montag, den 25. März ist um 8,00 Uhr ein Gottesdienst für die Schulkinder, um 9,00 Uhr ein Hochamt. In der St. Michaelskapelle ist um 7,00 Uhr ein Amt.

## Familien-Chronik

Vom 11. März bis 17. März 1935 wurden getauft: Renate Stwerka, Hans Joachim Demmig, Anna Orziwof, Alois Batsch, Kurt Morawiez, Ursula Gellrich, Horst Klube, Johanna Zowada und Renate Cyrus. **Aus der Ernte des Todes:** Josef Schokiel, 71 Jahre; Berta Kleingeist, 39 Jahre; Mathilde Schiffezyl, 54 Jahre; Elisabeth Gawron, 28 Jahre; Johann Soborek, 42 Jahre; Hubertus Gralla, 3 Jahre; Theodor Knapik, 43 Jahre.

Selig die Toten die im Herrn sterben.  
R. i. p.

**Gebet:** Herr, gib ihnen die weige Ruhe. Und das ewige Licht leuchte ihnen, Herr laß sie ruhen in Frieden. Amen. 300 Tage Ablass jedesmal.

## Vereins-Kalender

**Marianische Jungfrauen-Kongregation.**

Sonntag, d. 24. 3., abends 8 Uhr eucharistische Bestunde in der Waisenhauskapelle. — Montag, d. 25. 3., abends 8 Uhr allgemeine Saalversammlung im Pfarrsaal. — Mittwoch, d. 27. 3., Handarbeitsabend. — Donnerstag, d. 28. 3., nach der Bestunde Gruppenabend für alle Jugendlichen. — Freitag, d. 29. 3., Lautenstunde.

**Franziskus Xaverius Missionsverein  
Bonifatiusverein.**

Dienstag, d. 26. 3., 8 Uhr abends ist die fällige Vierteljahrs hauptsi zung. Alle Förderinnen beider Vereine sind herzlich eingeladen und an die besondere Pflicht für diese Sitzung freundlichst erinnert.

**Liturgische Stunde**

Nächster Abend im Kreuzbundheim, Gleiwitz, Böttchergasse 11 (Saal im 1. Stock), Montag, den 25. März, abends 19,30 Uhr: Thema: „E p i s t e l und E v a n g e l i u m.“ Alle Freunde der Liturgie sind herzlichst eingeladen.

**Männer-Abend** am Freitag, den 29. März, abends 8 Uhr, im Kreuzbundheim, Böttchergasse 11. Thema: „D i e F e u e r b e s t a t u n g.“ Jedermann ist hierzu herzlichst eingeladen!